



Bürgerinitiative Lebensqualität Horsten-Etzel-Marx e.V.

Web: <http://bi-lebensqualitaet.de/>

Email: buengerinitiative@ewe.net

facebook: <https://www.facebook.com/pages/BI-Lebensqualität%C3%A4t-Horsten-Etzel-Marx-eV/205995942767984?ref=stream>

Pressespiegel vom 18.06.2016



https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/niedersachsen_1800/Kontroverse-ueber-kuenftige-Bodenabsackung-in-Etzel,ndsmag18638.html

Nordwest Zeitung

SONNABEND, 18. JUNI 2016

BOCKHORN/ZETEL

NR.141 | NORDWEST-ZEITUNG | SEITE 47

Zwei Meinungen über Kavernen-Sicherheit

IVG CAVERNS Wissenschaftler malen unterschiedliche Szenarien für die Verwahrung in Etzel aus

Auf dem Gelände in Etzel werden die Gas-Speicher noch 100 Jahre lang genutzt. Doch was passiert danach?

VON MANFRED STOLLE

ETZEL – 100 Jahre lang werden die Öl- und Gaskavernen in Etzel noch genutzt. Danach müssen sie verwahrt werden. Wie sicher das ist, war am Freitag Thema im Dorfkrug Coordes bei der 18. Sitzung des Kavernenbeirates. Zwei Wissenschaftler schilderten unterschiedliche Szenarien. „Ein Kollaps ist ausgeschlos-

sen“, sagte Dr. Wolfgang Minkley, Bergbauingenieur und Geschäftsführer des Instituts für Gebirgsmechanik in Leipzig. Ganz anders sieht das Ralf Krupp, Diplomgeologe aus Burgdorf, den die Bürgerinitiative Lebensqualität Etzel-Horsten-Marx beauftragt hatte. Er könne sich nicht vorstellen, „dass man Kavernen druckfest verschließen kann“.

Dr. Minkley geht davon aus, dass der Druck in verschlossenen und mit Sole oder Meerwasser gefüllten Kavernen ausreicht, um gegen den Druck des unterirdischen Salzgebirges zu wirken. Es gehe um die langfristige Sicherheit. Man habe bei einer Ka-

verne in Staßfurt einen Test gemacht und keinen Überdruck an der Verschlusskappe festgestellt. Auch bei einer anderen Riesenkaverne sei kein Überdruck entstanden.

Dichte verliere das Salzgebirge erst, wenn der Druck im Kavernen-Inneren größer sei als in der Umgebung. Bei einer Riesenkaverne sei der Druck im Inneren bis auf 95 Prozent des ursprünglichen Wertes vor dem Kavernenbetrieb angestiegen. „Versuche zeigen, dass das Gebirge schnell den Gleichgewichtszustand einnimmt“, so Dr. Minkley. Ein Zusammenbruch der Kavernen sei ausgeschlossen und die Bodenabsenkung

über den Hohlräumen komme praktisch zum Erliegen.

„Ein höheres Druckniveau entsteht“, sagte hingegen Dr. Krupp. Das könne zu Rissen führen. Zur sicheren Verwahrung der Kavernen nach ihrer Nutzung sei das 1000-fache Volumen im umgebenden Gebirge erforderlich. „Das gibt es in Etzel aber nicht“, so Dr. Krupp. Jeder Verschluss werde zudem durch Rissbildungen und Leckage im Lauf der Zeit zerstört. Während der Kavernenbetreiber IVG von einer Bodenabsenkung im Kavernengebiet von bis zu 2,50 Meter im Jahre 2317 ausgeht, meint Dr. Krupp, die Bodenabsenkung könne bis dahin

mehr als fünf Meter betragen.

„Der Druck steigt langsam. Die Geschwindigkeit ist so gering, dass die Entwicklung zum Stehen kommt“, sagte Dr. Minkley. Sein Kollege habe viele theoretische Sachen vorgebracht, doch es fehle der experimentelle Hintergrund. „Die Beispiele, die Dr. Minkley gebracht hat, müsste man sich im Detail anschauen“, konstatierte Dr. Krupp.

„Wer Recht hat, werden wir heute nicht in Erfahrung bringen“, stellte der Friedeburger Bürgermeister Helfried Goetz fest. 2074 werde die erste Kaverne in Etzel geschlossen und verwahrt. „Was danach ist, wissen wir noch nicht.“

Geologen sind gegensätzlicher Meinung

IVG Endverwahrung von Kavernen war gestern Thema im Beirat – „Bodensenkung kam zum Stillstand“

Drückt der Salzstock die Kavernen vollständig zusammen? Oder hält eine verschlossene, solegefüllte Kaverne diesem Druck stand? Darum geht es.

ETZEL/GRA – Ein Stück weit ist es eine Art Glaubensfrage, weil es um geologische Zeiträume geht, spricht um Hunderte und Tausende von Jahren: Lassen sich Kavernen in Salzstöcken verschließen und dauerhaft sicher verwahren oder nicht? Diese Frage war gestern Thema in der Sitzung des Kavernenbeirates der IVG Caverns GmbH.

Gleich zwei Geologen referierten zum Thema: Dr.-Ing. habil. Wolfgang Minkley vom

Institut für Gebirgsmechanik (Leipzig), der auf Einladung der IVG erschienen war, und Dr. habil. Ralf E. Krupp, selbstständiger Gutachter aus Burgdorf, der von der Bürgerinitiative Lebensqualität Horsten-Etzel-Marx eingeladen worden war. Beide sind aber gegensätzlicher Meinung.

Minkley vertritt die Auffassung, dass sich solegefüllte Kavernen sicher verschließen lassen. Durch den Druck des Salzgebirges dringe zwar Sole ins Salzgestein ein, aber diese „druckgetriebene Perkolation“ vollzieht sich extrem langsam und dauert Tausende von Jahren.

Minkley kommt zu dem Schluss, dass das Salzgebirge und die Kavernen ins Gleichgewicht kommen. Die Kon-

vergenz, also die Verringerung des Hohlraumvolumens der Kavernen durch das kriechfähige Salzgestein, klingt ab. Dadurch komme auch die Bodensenkung an der Oberfläche zum Stillstand.

Krupp ist hingegen der An-

Anzeige

WZonline.de

sieht, dass sich am Kavernendach ein Überdruck bildet, der die Sole in den Salzstock drückt. Dadurch bilden sich Risse, die größer werden und schließlich zur Leckage der Kaverne führen. Das wiederum habe zur Folge, dass sich die Konvergenz – und damit

auch die Bodensenkung – fortsetzt, so lange, bis der Salzstock die Kavernen vollständig geschlossen hat.

Auf Basis dieser Annahme kommt Krupp für das Kavernenfeld in Etzel zu einer Senkungsprognose von 5,91 Metern am tiefsten Punkt des Senkungstrichters. Den Zeitraum dafür kann er jedoch nicht angeben.

Das vor Kurzem vorgestellte Gutachten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR, Hannover) prognostiziert für die Betriebsdauer der Kavernen bis 2117 eine Senkung von 2,48 Metern. Nach Stilllegung der Erdgas- und Erdölspeicher werde sich bis 2317 nur noch eine Senkung von zwei Zentimetern ergeben.

Minkley warf Krupp vor, dass ihm der experimentelle Hintergrund fehle: „Theoretisch kann man viel behaupten.“ Minkley verwies unter anderem auf die Kaverne BAS 2 in den Niederlanden, die tiefstgelegene Kaverne weltweit. Die Stilllegung und Verwahrung dieser Speicherstätte sei über Jahre hinweg genau dokumentiert worden: Es habe sich kein Überdruck eingestellt, und die Bodensenkung sei rasch zum Stillstand gekommen.

„Wer hat Recht?“, fragte Friedeburgs Bürgermeister Helfried Goetz. Er regte an, die BAS-2-Dokumentation anzufordern und an einer Kaverne in Etzel auszuprobieren, wie sie sich unter starkem Druck über einen längeren Zeitraum hinweg verhält.

Anzeiger für Harlingerland

Seite 1

Fachleute sind sich nicht einig

KAVERNEN Unterschiedliche Prognosen

Unternehmen und Kritiker der Kavernen kommen sich nicht näher.

VON HELMUT BURMANN

ETZEL – Ist ein sicherer Verschluss von Kavernen möglich oder nicht? Diese Frage wurde auch von zwei anerkannten Fachleuten im Rahmen der 18. Kavernenbeiratssitzung am Freitagvormittag in der Gaststätte Coordes in Etzel nicht beantwortet. Während nämlich Dr. Wolfgang Minkley sehr wohl der Meinung war, dass ein sicherer Verschluss möglich ist, widersprach sein Kollege Dr. Ralf Krupp dem heftig.

„Bei vertikal ausgedehnten, solegefüllten Kavernen wird die Konvergenz jeden druckdichten Verschluss durch Rissbildung und Leckage zerstören“, lautete das Fazit von Dr. Ralf Krupp, den die Bürgerinitiative Lebensqualität

als Fachmann aufgeboten hatte. Auch seine Absenkungsprognosen lagen mit 5,91 Meter deutlich über dem, was die IVG und deren Wissenschaftler Dr. Wolfgang Minkley errechneten. Die Absenkungsprognose der IVG liegt aktuell bei 2,48 Meter, könnte aber in Kürze um wenige Zentimeter nach oben korrigiert werden. Bei einem Verschluss der Kavernen würde diese laut Dr. Wolfgang Minkley sogar gestoppt werden, denn der Wissenschaftler für Gebirgsmechanik erklärte im Gegensatz zu seinem Kollegen, dass es zu keiner Macro-Riss-Bildung kommen wird. Die eingefüllte Sole würde in Konvergenzen eindringen, der Filtrationsprozess sei begrenzt. Dadurch baue sich ein Stützdruck in der Kaverne auf, und die Absenkung nehme ab.

Näher kamen sich die Parteien – Betreiber und Gegner der Kavernen – durch diese Referate nicht. → SEITE 9

Ems-Jade

Experten können Gegner nicht überzeugen

KAVERNEN IVG will für Folgekosten bis zu einer Milliarde Euro ansparen – 18. Beiratssitzung

Derzeit sind in Etzel 73 Kavernen in Betrieb. Bis 2017 sollen zwei weitere hinzukommen.

VON HELMUT BURMANN

ETZEL – Im Jahr 2074 sollen die ersten Kavernen der IVG in Etzel dauerhaft verschlossen werden. Ob das überhaupt machbar ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Wissenschaftler Dr. Ralf Krupp sagt „Nein“, sein Kollege Dr. Wolfgang Minkley dagegen „Ja“ und führt auch aktuelle Beispiele an. Doch restlos überzeugen konnten die Experten die jeweils „gegnerischen“ Parteien auf der 18. Kavernenbeiratssitzung am Freitag in Etzel nicht.

Das Für und Wider gleich schon fast einer „Glaubensauseinandersetzung“, denn Erfahrungen mit Kavernenverschlüssen und deren Folgen sind allesamt noch relativ frisch, so dass es schwierig zu prognostizieren ist, was in einigen Jahrhunderten oder gar tausenden von Jahren passieren wird. Die Wissenschaftler sind sich uneinig darüber, wie das Salzgestein reagieren wird und ob in den mit Sole befüllten Kavernen ein Überdruck entstehen wird oder nicht. Auch die Zahlen hinsichtlich einer Absenkung gehen relativ weit auseinander.



Unter Leitung von Brigitte Dirks tagte der Kavernenbeirat in Etzel. Über den Verschluss von Kavernen vertrat die Fachmänner Dr. Wolfgang Minkley (kleines Bild l.) und Dr. Ralf Krupp (r.) recht gegensätzliche Ansichten. BILDER: HELMUT BURMANN

Derzeit sind auf dem Gelände der IVG in Etzel 73 Kavernen in Betrieb, wie IVG Bereichsleiter Hans-Joachim Schweinsberg erläuterte, in 49 werden Gas, in 24 Öl gelagert. Zudem wurden zwei Kavernen fertig gesolt und sollen 2017 in Betrieb gehen. Die umfangreichen Maßnahmen zur Verstärkung der Gasförderrohrturen

sind zu Zweidrittel abgeschlossen. Als Investitionen für die kommenden Jahre nannte Schweinsberg die Summe von 38 Millionen Euro. Zudem seien inzwischen die Hälfte der 36 betroffenen Häuser in der Überwachung. Die Erfassung soll bis 2018 abgeschlossen sein.

Eine Milliarde Euro will die IVG für Folgeschäden zurückle-

gen, erklärte Geschäftsführer Thomas Kleefuß. Dieses Geld ist für Fälle vorgesehen, falls beispielsweise in Folge von Absenkungen gehandelt werden muss. Es ist aber nicht als Entschädigung für betroffene Anwohner gedacht, was vor allem aus Reihen der Bürgerinitiative Lebensqualität sehr kritisiert wurde. Auch wenn Thomas

Kleefuß versicherte, dass neuralgische Punkte bereits jetzt stets überprüft würden, machten die Mitglieder der BI und ihre Anhänger nach Abschluss der 18. Beiratssitzung keineswegs einen zufriedenen Eindruck.

Die nächste Sitzung wurde auf den 24. November terminiert.

OZI
Ostfriesen-Zeitung

<https://www.oz-online.de/-news/artikel/198702/Blick-in-die-Zukunft-des-Kavernenfeldes>